

Zwei Strafanzeigen zur Asylheim-Affäre

BaZ 9.5.17

Paul Wenger (SVP) und Erwin Frei (SP) kündigen juristische Schritte wegen Amtsgeheimnisverletzung an

Von Joël Hoffmann

Reinach. Vor voll besetzten Zuschauerreihen tagte der Reinacher Einwohnerrat am Montagabend. Was die Anwesenden interessierte: Eine Quartierplanung – diese werde kontrovers diskutiert – und die Vorfälle im Asylheim Reinach. Die Asylbetreuerin und SP-Einwohnerin Farideh Eghbali, die entlassen wurde, traf auf SP-Gemeindepräsident Urs Hintermann. Erwartet wurden Vorstösse zum Thema, doch am Ende ging es um Strafanzeigen und gespielte Empörung der SVP.

Ratspräsidentin Ines Zuccolin (FDP) bat, sich trotz der «turbulenten Zeiten» an die Traktandenliste zu halten und unter Diverses «sich nur zu Einwohner-rats-relevanten Themen» zu äussern. Hintermann, der bei der versuchten Vertuschung von Vorfällen ertappt wurde, sass ebenso ruhig vorne wie Farideh Eghbali inmitten ihrer SP-Fraktion, die sich Ende letzter Woche hinter Hintermann gestellt hat.

SVP-Einwohner Paul Wenger gab ebenfalls am Montag seinen Rücktritt



Sie werden klagen. Paul Wenger (l.) und Erwin Frei ärgern sich darüber, dass die Missstände im Reinacher Asylheim öffentlich wurden. Foto Christian Merz

als Präsident der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) bekannt. Er betonte, dass dieser nichts mit der Asylheim-Affäre zu tun habe, sondern persönliche Gründe habe. Dennoch äusserte er sich ausführlich zu den BaZ-Enthüllungen. Er wird eine Straf-

anzeige einreichen wegen Amtsgeheimnisverletzung, weil sich die BaZ bei der Berichterstattung über die Vertuschungsversuche durch die Gemeinde auf vertrauliche Unterlagen berief, die nur der GRPK vorlagen. Der BaZ seien offensichtlich aus der Kommission

Unterlagen zugespielt worden. «Ich toleriere nicht, dass Amtsgeheimnisverletzungen begangen werden», sagt Wenger. Dies schädige die Arbeit der GRPK. Er fordert eine «lückenlose Aufklärung» – wohlverstanden nicht der Vorkommnisse, sondern der angeblichen Amtsgeheimnisverletzung.

Kaum Interesse an Aufklärung

Wengers Parteikollegin Caroline Mall war die einzige Politikerin, die an diesem Abend auch über die Vorfälle sprach. «Die Bürger haben ein Recht auf Wahrheitsfindung», sagt sie, um aber im nächsten Satz mitzuteilen, dass ihre angekündigte dringliche Interpellation nun doch nicht komme. «Ich weiss, dass diese nicht überwiesen worden wäre», sagt sie. Was geschah: Sie nahm mit Eghbali's Anwalt Erwin Frei Kontakt auf und kündigte die Interpellation an. Frei ist aber auch SP-Einwohner und informierte die Partei, was diese offenbar dazu veranlasst hat, im Hintergrund dafür zu sorgen, dass die dringliche Interpellation im Rat wohl nicht angenommen worden wäre.

Erwin Frei, der aus dem vertraulichen Telefonat mit Mall geplaudert hat, ärgert sich seinerseits über die BaZ, die seinen Protestbrief an die Gemeinde zum Teil wörtlich abgedruckt habe. Er habe nie mit der BaZ gesprochen und als Anwalt Eghbali's behandelt. Er fühle sich in seiner Berufsehre diskreditiert und wirft der GRPK vor, der er vertraulich die Unterlagen gab, dass diese seinen Brief an die BaZ gegeben habe. So kündigte auch er an, Strafanzeige wegen Amtsgeheimnisverletzung zu erstatten.

Die SP ihrerseits behauptet in der *Basellandschaftlichen Zeitung*, dass es sich bei dem Konflikt zwischen Eghbali und Hintermann um einen Arbeitsstreit handle, weshalb die Angelegenheit und die gleichen Parteibüchlein der involvierten nichts zur Sache täten.

Die SVP hingegen, die während der Sitzung sich über die angebliche Amtsgeheimnisverletzungen der BaZ enervierte, klopft draussen dem Journalisten auf die Schulter, weil dieser einem politischen Gegner schade. Reinachs Parteien scheinen wenig Interesse an der Aufklärung der Vorfälle zu haben.